

Großes Interesse am Dorfladen

Jetzt soll eine Genossenschaft gegründet werden / Arbeitskreis hofft auf weitere Mitarbeiter und "Wir-Gefühl" für den Laden.



Groß war das Interesse der Gersbacher bei der Bürgerversammlung zum Thema Dorfladen.
Foto: Gerd Sutter

GERSBACH. Über 100 Bürgerinnen und Bürger folgten der Einladung zur Bürgerversammlung zum Thema Dorfladen in die Bergkopfhalle. Die Versammlung hatten der Ortschaftsrat und der Arbeitskreis Dorfladen vorbereitet. Ortsvorsteher Christian Walter stellte den vorläufigen Arbeitskreis vor und betonte, dass der Dorfladen keine Aktion des Arbeitskreises und des Ortschaftsrates sei, sondern des ganzen Dorfes. Benötigt werde jeder Bürger, um dem Dorfladen Leben einzuhauchen.

Walter zeigte die derzeitige Situation im Dorf auf. Momentan sei kein Einkauf im Dorf möglich, um den täglichen Bedarf zu decken, nachdem der Dorfladen Ende März seine Pforten schloss. Auch die Post verabschiedete sich im letzten Jahr und das Schalterpersonal der Banken wird zum 30. September durch einen Geldautomaten ersetzt. Deshalb hat der Ortschaftsrat beschlossen, durch einen genossenschaftlichen Laden wieder ein Stück Lebensqualität für das Bergdorf zurück zu erobern, sofern dieser Wunsch von den Bürgern unterstützt wird.

Nun folgte die Vorstellung des vom Arbeitskreis und Ortschaftsrat erarbeiteten Konzeptes "Gersbacher Dorfladen". Wie schon erwähnt, geht der Strukturwandel nicht schadlos am dörflichen Alltag vorbei. In immer mehr Dörfern werden wieder Läden dank privater oder genossenschaftlicher Initiativen gegründet. Für Gersbach wird eine Genossenschaft favorisiert. Dreh- und Angelpunkt sei, dass alle Einwohner und Gäste erreicht werden. Es muss Freude am Laden entstehen. Auch der Einkauf von kleinen Dingen sei wichtig. Die Vermarktung regionaler Produkte müsse im Vordergrund stehen, welche auch immer

gefragter werden. Beispiele geben die Gersbacher Fleischdirektvermarktung und die Chäschuchi. Ein Dorfladen soll aber auch ein Ort der Begegnung allein lebender, älterer Menschen wie auch der Jugend sein. So hat Walter bei Besuchen von Altersjubilaren immer wieder den Wunsch nach einem Kommunikationspunkt vernommen. Das heißt, ein soziales "Non-Profit-Geschäft", welches Gersbach den intakten Charakter zurück gibt, so der Arbeitskreis. Das Konzept "Vom – Zum" Dorf könne nur über eine Genossenschaft realisiert werden.

Fritz Streich erklärte die Grundzüge einer Genossenschaft. Für Gersbach wäre eine Genossenschaft zum Betrieb eines Ladens im Vollsortiment und Erhaltung der Grundversorgung möglich. Jedes Mitglied soll auch bei Mehrfachzeichnung nur eine Stimme bei der Generalversammlung haben. Dies soll eine Satzung oder ein Gesellschaftsvertrag regeln. Um eine Genossenschaft zu gründen, ist ein Startkapital durch Zeichnung von Geschäftsanteilen nötig. Mit dem Startkapital soll die Einrichtung und die ersten Waren bezahlt werden. Die Satzung oder der Gesellschaftsvertrag müssen vor der Eintragung beim Amtsgericht vom Genossenschaftsverband geprüft werden. Harald Strecker beleuchtete das Projekt Dorfladen aus betriebswirtschaftlicher Sicht. Als Startkapital müssten etwa 600 Anteile à 50 Euro gezeichnet werden, um gut ausgestattet zu sein. Zum dauerhaften Betrieb wäre circa ein Drittel der dörflichen Kaufkraft nötig. Der Gedanke im eigenen Geschäft einzukaufen, müsse im Bewusstsein verankert werden, damit der Dorfladen ein Erfolg wird.

Weiter soll der Laden ein Aushängeschild fürs Dorf werden. Ein Laden für Jedermann und das "Wir-Gefühl" stärken und Hemmungen von Kleinkäufen überwinden. Rolf Vollmer und Dieter Miss berichteten über ihre Erfahrungen mit dem Dorfladen Wies und bescheinigten den Gersbachern, auf dem richtigen Weg zu sein. Jeder Haushalt wird in nächster Zeit über die Zeichnung von Anteilen informiert. Und der Arbeitskreis steht jedem offen, der ehrenamtlich am Projekt "Dorfladen" mitarbeiten möchte.